



Dienstag, 7. Mai 2024, 13:45-17:00 Uhr, AULA

„Equal but different“

Mag.a Dr.in Kerstin Schrabmair-Nagy

(Gleichbehandlungsanwaltschaft / Ombud for Equal Treatment, Regionalbüro Oberösterreich)

Mag.a Christine Steger

(Behindertenanwältin der Republik Österreich und Leiterin der Abteilung Family, Gender, Disability und Diversity der Universität Salzburg)

Die Gleichstellung aller Menschen gilt als Grundrecht. Und trotzdem zeigt der Alltag, dass implizit und explizit Unterschiede zwischen Menschen gemacht werden. Soziale, institutionelle und gesellschaftliche Ausgrenzung, Missachtung und fehlende Wertschätzung und Ungleichheiten verschiedenster Art beschreiben diese unter anderem. Die Vorträge von Schrabmair-Nagy und Steger beleuchten diese Missstände nicht nur aus politischer und gesellschaftskritischer Sicht, sondern geben auch einen Überblick über den Geltungsbereich des Gleichbehandlungsgesetzes. Es wird auch auf Maßnahmen und Forderungen eingegangen, welche die Gleichbehandlung vorantreiben und verbessern sollen.

Im Anschluss besteht für Interessierte die Möglichkeit, mit Mitarbeiter:innen der Gleichbehandlungsanwaltschaft und des AK Gleichbehandlungsfragen ins Gespräch zu kommen.

Mittwoch, 8. Mai 2024, 13:45-17:00 Uhr, AULA

„Mobbing braucht ein Gegenüber“

Akfm. Mag. Bernhard Diwald, Mag.a Anna Kaiser, Gerlinde Schedlberger

(Mobbingpräventionsstelle der Kinder- und Jugendanwaltschaft)

Um gegen Mobbing nachhaltig präventiv (bzw. im Bedarfsfall interventiv) wirksam sein zu können, ist es notwendig, diese Form von Gewalt im besten Wortsinn be-greifen zu können. Im ersten Teil wird Mobbing in einem Vortrag von Bernhard Diwald phänomenologisch hergeleitet, um ein besseres Verständnis von „Mobbing als kultureller Faktor in unserer Gesellschaft“ zu bekommen.

Nach einer Pause werden die Fachbereiche „Mobbing- und Gewaltprävention“ (Bernhard Diwald), „Kinderrechte-Workshops“ (Gerlinde Schedlberger) und das Projekt „Mein Körper gehört mir“ (Anna Kaiser) in drei frei wählbaren Workshops vorgestellt und praxisnah diskutiert.